

ARCHITEKTUR

*Der Rhythmus des Fassadenbilds ist nicht
nur Ausdruck von Lebenskraft, sondern
auch Sinnbild für Bewegung.*



© Günter König (2)

Sinn für Bewegung

Messe Dornbirn, Halle 5 / Zaffignani Architektur

1949 wurde auf Initiative des Verkehrsvereins Dornbirn die „1. Export- und Musterschau Dornbirn“ veranstaltet. 1953 errichtete die Stadt in Vorarlberg ihre erste Messehalle – die heutige Stadthalle. 1957 folgte das Messehochhaus. Im Jahr 1975 übersiedelte die Messe schlussendlich auf das Gelände an der Autobahnanschlussstelle Dornbirn-Süd, wo sie bis heute auf einem Areal von 90.000 Quadratmetern residiert. Mit der Fertigstellung der von Marte.Marte Architekten geplanten Hallen 9 bis 12 im Jahr 2017 (siehe Ausgabe 336) waren 15 Hallen mit einer Ausstellungsfläche von 34.000 Quadratmetern in Betrieb.

Leistungsschau Vorarlberger Architektur

Das Messegelände mit seinen Hallen ist zu einer Leistungsschau Vorarlberger Architektur geworden. Neben Marte.Marte sind dort die Architekturbüros Cukrowicz Nachbaur, Johannes Kaufmann, Oskar Leo Kaufmann und Leopold Kaufmann sowie Eckhard Amann und

Marion Rainer vertreten. Seit September vergangenen Jahres hat mit dem Bregenzer Architekten Michelangelo Zaffignani ein weiterer Vorarlberger Baukünstler seine Spur hinterlassen. Die Halle 5 nimmt im Westen die Bauflucht von Halle 4 auf und orientiert sich im Osten auf die Flucht der Eishalle. Gemeinsam mit dieser bildet die Halle 5 einen klaren baulichen Abschluss zur Messestraße. Im Westen wird der Messeplatz räumlich gefestigt und bildet mit dem überdeckten Vorbereich einen Übergang von der Halle zum Platz.

Zaffignanis Entwurf gliedert das Gebäude in zwei Bereiche, die Halle und die Servicezone. Halle, Servicebereich, Erschließungstrakt und Foyer wurden in Beton ausgeführt. Die Stahlbetonwände der Halle sind mit vorgesetzten und schwarz lasierten, teilweise akustisch wirksamen Sperrholzelementen verkleidet. Das Hallendach ist eine Holzkonstruktion. 36 Brettschichtträger im Achsenabstand von 2,50 Meter tragen ein Sekundärsystem, bestehend aus sechs Zentimeter





© Rasmus Norlander (2)



starken Brettsperrholzelementen und einem gedämmten Bitumendach. Die Hallenbereiche für den Badmintonsport und das Turnsportzentrum können durch einen mobilen Trennwandvorhang getrennt werden. Ein Belag aus Feinasphalt ermöglicht eine vielseitige Nutzbarkeit.

Schwarz und Weiß

Farblich basiert das gesamte Konzept auf zwei Nichtfarben: Schwarz und Weiß dominieren sowohl außen als auch im Inneren der Messehalle. Raffiniert ist das Spiel dieser Hell-Dunkel-Kontraste in Form von Licht-Schatten-Texturen an der Fassade zu beobachten. Unterschiedliche Oberflächenbeschichtungen und ein unregelmäßiges Fassadenmuster sorgen für Abwechslung beim Betrachten. Die unterschiedliche Abfolge steht als Sinnbild für Bewegung, der Wechsel von weißen und schwarzen Fassadenelementen soll die sportlichen Aktivitäten in der Halle nach außen sichtbar machen. In einem vorgelagerten Bereich der Westfassade bilden weiße Metallstäbe einen Stützenwald, der sich bei Bewegung des Betrachters durch die ebenfalls rhythmisch versetzten Stützenreihen in der perspektivischen Wahrnehmung ständig zu verändern scheint. →

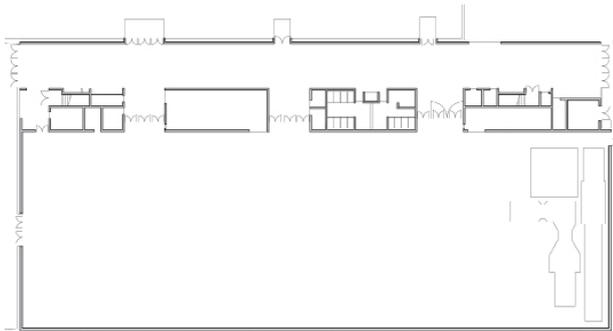


© Günter König

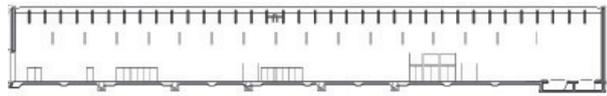


© Rasmus Nølander

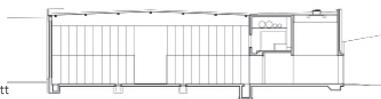
Pläne: © Zaffignani Architektur ZT GmbH



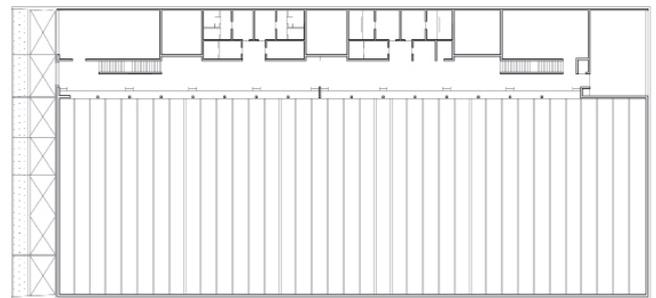
Grundriss Erdgeschoß



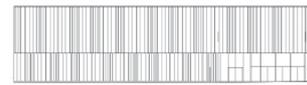
Längsschnitt



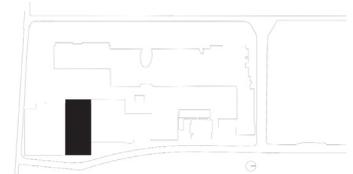
Querschnitt



Grundriss Obergeschoß



Ansicht Ost



Lageplan

Auch im Inneren dominieren Schwarz und Weiß. Das Gebäude ist in einen Hallentrakt für Sport sowie einen zweigeschoßigen Trakt mit Nebenräumen und einer beide Außenräume verbindenden Aufenthaltszone gegliedert. Im Messebetrieb fungiert diese Zone als Erschließung der Nebenräume und des Obergeschoßes sowie als Foyer mit Ausstellungsfläche und Zugang zu beiden Hallen. Sowohl für den Messebetrieb als auch für Sportevents ist eine blendfreie Umgebung notwendig. Deshalb kommt Tageslicht nur von oben in das Gebäude. •

Projekt

Messe Dornbirn Halle 5
Messestraße, 6850 Dornbirn

Bauherr

Messe Dornbirn GmbH
Messeplatz 1, 6850 Dornbirn

Architektur

Zaffignani Architektur ZT GmbH
(ehemals Bechter Zaffignani
Architekten ZT GmbH), Bregenz
Projektteam: Michelangelo Zaffignani,
Sabine Tschofen
bzzt.at

Projektleitung

Amt der Stadt Dornbirn
Rathausplatz 2, 6850 Dornbirn

Projektsteuerung

gbd ZT GmbH

Fotos

Rasmus Norlander
rasmusnorlander.se
Günter König
fotokoening.at

Projektdaten

- Gesamtgeschoßfläche: 5203 m²
- Nutzfläche Halle gesamt: 2700 m²
Nutzfläche Erdgeschoß: 3884 m²
Nutzfläche Obergeschoß: 975 m²
- Kubatur: 44.404 m³

Materialien

- Bauweise: Beton
- Dach: Holzbauweise
- Fassade: Metallfassade
Domico Planum
- Portale: Stahl-/Glas-Konstruktion
schwarz beschichtet
- Bodenbelag: Hartbeton

Projekttablauf

- Wettbewerb 08/2017
- Planungsbeginn 08/2017
- Baubeginn 05/2018
- Fertigstellung 09/2019

Wettbewerbsdokumentation
ARCHITEKTURJOURNAL /
WETTBEWERBE
1/2018 (336)



© Rasmus Norlander

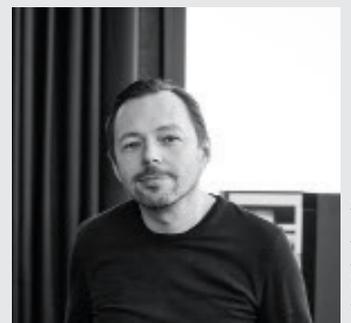


© Günter König

Schwarz-weiße Eleganz

Die Messehalle wird an 40 Tagen im Jahr für Messezwecke genutzt, die restlichen 325 Tage dient die Halle als reine Sporthalle, die sich der Vorarlberger Badmintonverband und das Turnsportzentrum Dornbirn aufteilen. So wie die bestehenden Hallen ihre eigene unverwechselbare Charakteristik aufweisen, soll auch die neue Halle 5 als unverkennbare Halle mit einem Wiedererkennungswert auftreten. Dabei sollen vor allem Hell-Dunkel-Kontraste in Form von Licht-Schatten-Texturen wahrgenommen werden. Wie der Stützenwald am Vordach der Westfassade, der bei Bewegung des Betrachters durch die drei zueinander rhythmisch versetzten Stützenreihen in der perspektivischen Wahrnehmung ständig verändert erscheint, gliedert ein ähnliches, statisches Muster die restliche Metallfassade. Hier wechseln sich Metallpaneele mit unterschiedlichen Beschichtungen (Schwarz, Weiß, Anthrazit) und variierenden Oberflächen (matt, glänzend, perforiert) ab und gliedern die Fassade durch ein Wechselspiel von stehenden Flächen. Als Außenschale kam die DOMICO Metallfassade Planum in vier Deckbreiten zum Einsatz. Variable Deckbreiten und flexible Verlegemöglichkeiten sorgen für Vielfalt in der Gestaltung und stellen einen großen wirtschaftlichen Vorteil dar. Ein besonderes Merkmal der DOMICO Fassadenprogramme ist die durchdringungsfreie und dehnungsgerechte Befestigung. Die werkseitige Vorfertigung und die technisch ausgereiften Details sorgen für maximale Verlegequalität und Langlebigkeit.

Architekt Michelangelo Zaffignani: „Als im Wettbewerb zum Neubau der Halle 5 die Aufgabe formuliert wurde, eine multifunktionale Sporthalle zu bauen, waren die Komplexität der Anforderungen und die Zusammenhänge der unterschiedlichen Nutzungen noch nicht klar zu erkennen. Spezielles Augenmerk wurde von Anfang an auf die Gestaltung der Fassade gelegt. Wie kann man das Innenleben der Sporthalle mit seinen Bewegungsabläufen bei dieser einfachen Bauform auch von außen lesbar machen? Der Rhythmus ist nicht nur Ausdruck von Lebenskraft, sondern auch Sinnbild für Bewegung. Rhythmus wird in der Architektur als Ordnungsprinzip einer regelmäßigen Wiederkehr von Gestaltungselementen verstanden. Bei der neuen Sporthalle wird der Wechsel von weißen und schwarzen Fassadenelementen verwendet, um die Bewegungen innerhalb der Halle darzustellen.“ •



© Reinhard Fasching

Architekt Michelangelo Zaffignani:
 „Der Rhythmus ist die Architektur des Seins, ist die innere Dynamik, die ihm Form gibt, ist das Wellensystem, welches das Sein dem anderen entgegensendet, ist der eine Ausdruck der Lebenskraft.“
 (Zitat Léopold Sédar Senghor)

Informationen

domico.at